

Sache aller Grundorganisationen der Partei ist es jetzt, der FDJ zu helfen, überall Wettbewerbsprogramme auszuarbeiten und — was noch wichtiger ist — ihnen bei ihrer Realisierung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diese Programme sollten ein Spiegelbild aller Initiativen und Interessen der Jugend sein. Eine solche Vielfalt ist die beste Grundlage für die Ausarbeitung der Festivalaufträge, die im Mittelpunkt der persönlichen Gespräche mit jedem FDJ-Mitglied stehen. In diesem Zusammenhang sei mir ein Hinweis gestattet: Autorität und Ansehen des Jugendverbandes werden überall dort weiter gestärkt, wo die Parteileitungen den FDJ-Grundorganisationen bei der Vorbereitung der persönlichen Gespräche helfen. Die Gespräche jedoch sollten Sache der FDJ-Leitung sein. Bei Übernahme und Verwirklichung konkreter, bedeutsamer Festivalaufträge sollten gerade die in der FDJ tätigen jungen Genossen mit gutem Beispiel vorangehen.

Ein solches Herangehen an die weitere Vorbereitung der X. Weltfestspiele wird zweifellos auch dazu beitragen, daß in allen FDJ-Grundorganisationen die besten Bedingungen im Kampf um die 50 Thälmann-Banner des Zentralkomitees geschaffen werden.

Frage: *Vielleicht ist es dir möglich, noch etwas näher auf die Briefe und Telegramme einzugehen, die an den Ersten Sekretär des Zentralkomitees gerichtet wurden?*

Antwort: Sehr gern, weil gerade diese Schreiben recht deutlich die Haltung unserer Jugend als sozialistische Patrioten und als proletarische Internationalisten ausdrücken. Sie alle dokumentieren sowohl die Zustimmung zum Verlauf und den Ergebnissen der Zentralen Funktionärskonferenz der FDJ als auch die Bereitschaft, neue konkrete Verpflichtungen auf

den verschiedenen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens, besonders aber zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe, zu übernehmen.

Ohne die Leistungen der hier nicht Genannten zu schmälern, möchte ich stellvertretend einige solcher Verpflichtungen nennen. Die Jugendkollektive des Werkes Bergbau des VE Mansfeld-Kombinats „Wilhelm Pieck“ übernehmen in Auswertung der Ilsenburger Initiative die Verpflichtung, bis zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR weitere 50 Tonnen Kupfer über die ursprüngliche Verpflichtung hinaus zu produzieren. Die FDJ-Grundorganisation „Heinz Kapelle“ des VEB Waschkittelkombinat Genthin sieht eine ihrer Aufgaben in der vorfristigen Inbetriebnahme des Jugendobjektes „X. Weltfestspiele“.

Viele andere Briefe berichten von neuen Initiativen zur Steigerung der Konsumgüterproduktion, oder sie enthalten konkrete Ziele zum Um- und Ausbau von Wohnungen. Auffällig ist nicht zuletzt eine breite Bewegung, die Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion gut zu erfüllen — genannt sei hier zum Beispiel der VEB Elbewerft Boizenburg — und die für 1972 gesetzten Ziele bereits bis 20. Dezember 1972 zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR zu erreichen.

Mit konkreten Taten der Freundschaft leistet die Jugend ihren Anteil an der Vorbereitung dieses Feiertages, den unsere brüderlich verbundenen Länder gemeinsam begehen.

Charakteristisch ist das Streben der FDJ-Grundorganisationen, auf verschiedene Art und Weise enge Beziehungen zur Sowjetunion und zum Leninschen Komsomol herzustellen. So orientiert sich zum Beispiel die FDJ-Grundorganisation „Paul Krause“ im VEB Braun-

Dabei werden die in Schicht arbeitenden Genossen besonders berücksichtigt.

Ein voller Erfolg wurde die kürzlich durchgeführte erste Kämpferversammlung. Sogar aus der Nachtschicht waren Genossen anwesend. Parteisekretär Genosse Erhard erläuterte die gegenwärtige weltpolitische Situation. Dabei machte er darauf aufmerksam, daß trotz be-

stimmter Spannungsmomente der imperialistische Klassenfeind nichts unterläßt, um seine verderbliche Politik durchzusetzen. Das zeigt sich in Vietnam und im Nahen Osten. Er rief die Kämpfer zur Wachsamkeit und höchsten Einsatzbereitschaft auf. Jede Ausbildungsstunde, so sagte er, muß maximal genutzt werden. Die Einheit muß also ständig — trotz der laufenden Produktion — voll einsatzfähig sein. Immer wieder werden neue Kämpfer gewonnen. Das erfordert von den Genossen der BPO,

mit ihnen politisch-ideologisch zu arbeiten. Wie das geschehen soll, ist konkret geplant, und so wird es auch durchgeführt. Die ständige Notwendigkeit der Verteidigungsbereitschaft, ihre Gewährleistung durch den vollen Einsatzwillen aller Genossen sehen wir in allererster Linie als ideologisches Problem, das in konkreter Erziehungsarbeit zu -lösen ist.

Diese Problematik legte unser Kommandeur, Genosse Schmidt, bei der Erläuterung des Maß-

DER FÜRER HAT DAS WORT